

Ursus & Nadeschkin gastieren in Chur

Chur. – Im Theater Chur treten am Mittwoch, 26. November, um 20 Uhr Ursus & Nadeschkin mit ihrem Programm «Sechsmi-nuten» auf. Laut Mitteilung feiern die beiden Komiker seit September 2012 ihr 25-Jahr-Bühnenjubiläum mit einem durch und durch «aufge-pimpten» Stück Theater. Der Abend beginnt, nachdem der Vorhang gefallen ist, dort wo man alles oder nichts mehr erwartet. Ein Programm voller überraschender Wendungen, skurriler Ein- und Reinfälle. Ein Gang zwischen absurd genialen oder einfach nur völlig ver-rücktem Humor. (so)

Reservation unter www.theaterchur.ch.

Kino Apollo überträgt Oper

Chur. – Im Rahmen der Live-Übertragungen aus dem Royal Opera House in London findet im Kino Apollo in Chur am Mittwoch, 26. November, um 20 Uhr die nächste Veranstaltung statt. Gezeigt wird die Oper «L'elisir d'amore» mit Vittorio Grigolo, Bryn Terfel und Lucy Crowe. Die Oper von Gaetano Donizetti handelt von Nemorine, der in die reiche und kapriziöse Adine verliebt ist. Doch angesichts des aufschneiderischen Sergeants Belcore hat Nemorine kaum eine Chance. Der abgewiesene Verehrer versucht das Schicksal zu erzwingen, indem er von einem Scharlatan einen Zauberkraut erwirbt. (so)

Die Übertragung dauert zwei Stunden und 45 Minuten (inklusive einer Pause).

Ausstellungsreigen in der Galaria Fravi

Domat/Ems. – Seit der Wiedereröffnung der Galaria Fravi an der Via Fravi 2 in Domat/Ems ist nun beinahe ein Jahr vergangen. Aus diesem Anlass gewähren verschiedene Gruppenausstellungen von Ende dieses Monats bis Mitte Februar 2015 Einblicke in das Schaffen von Bündner Künstlern, die die Geschichte der Galerie mitgeprägt haben. Zum Auftakt werden Werke von Corsin Fontana, Gaudenz Signorell, Gioni Signorell und Remo Albert Alig gezeigt. Vernissage ist am Donnerstag, 27. November, um 19 Uhr. Diese erste Schau dauert bis 7. Dezember. (so)

Weitere Infos unter www.galariafravi.ch.

Jazzkonzert zu Ehren Montgomerys

Chur. – Im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Weekly Jazz» findet am Donnerstag, 27. November, um 20.30 Uhr ein Konzert mit dem Titel «The Music Of Wes Montgomery» in der «Marsöl»-Bar in Chur statt. Wes Montgomery gilt laut Mitteilung neben Charlie Christian als einer der einflussreichsten amerikanischen Jazzgitarristen. Montgomerys Werke werden in Chur von Andi Schnoz (Gitarre), Martina Berther (Bass), Rolf Cafilisch (Schlagzeug) und Josquin Rosset (Piano) interpretiert. (so)

IN KÜRZE

Flap Jack rocken im Pub. Im «Sunshine Pub» an der Tödistrasse 1 in Chur spielt morgen Dienstag, 25. November, um 19 Uhr die Rockband Flap Jack. Platzreservation unter der Telefonnummer 081 284 18 80. Weitere Informationen finden sich im Internet unter www.flapjack.ch (so)

Retrobands grooven und headbängen wie vor 30 Jahren

Bereits zum zweiten Mal hat sich am Samstag die Bündner Metal-Szene im Palazzo in Chur getroffen, um sich mit einem Augenzwinkern selber zu feiern. Die Band Ambush lieferte den passenden Soundtrack zur zweiten «80ies Metal Night».

Von Simon Ambühl

Chur. – Ein echter Metalhead muss sich eigentlich nicht verkleiden. Matte, Kutte mit Patches und Bandshirt werden selbst während der Hochzeit der eigenen Schwester in der Kirche getragen, und wer nach dem Stimmbruch immer noch auf diesen Sound steht, wird das mit Sicherheit ein Leben lang tun. Ob Walhalla oder Hölle, Bier oder Met, Ozzy oder Lemmy, Hauptsache wilder und härter als der Rest der Welt!

Vibratör eröffnen den Abend

Doch auch das härteste Musikgenre durchlief eine weniger harte Phase. Zu viel Reverb auf den Toms, Neonfarben im Video und Lockenwickler auf männlichen Häuptern machten selbst vor Frau Rock und Herr Metal nicht halt.

Dass Glamrock und Hairmetal auch heute noch für Kopfschütteln sorgen, konnte man am Samstag im Palazzo in Chur deutlich sehen. «Dress Up Like It's Nineteen-Eighty Something» war das Motto. Der Sänger und Bassist der Vorgängergruppe Vibratör sah definitiv männlicher aus, als es der Bandname suggeriert. Das Heavy-Rock-Quartett aus dem österreichischen Feldkirch klang auch nicht nach Föhnfrisur und farbigen Leggings. Wie die Pünktchen auf dem O hatten sie auch den nötigen Schuss Punk in ihrem Sound. So penetrierte Vibratör die Gehörgänge der Headbänger bis zum Orgasmatron. Der musikalischen Virtuosität und Eigenständigkeit wegen war höchstwahrscheinlich sowieso niemand angeeizt, und wer sich den Motörhead-Klon eine Spur tighter gewünscht hatte, der nahm einfach einen weiteren Schluck aus der Bierdose.



Schnörkelloser Sound: Im Palazzo in Chur begeben sich Ambush auf eine nostalgische Reise in die Zeit des Old School Heavy Metals. Bild Theo Gstöhl

Das perfekte Proberaumgefühl verflüchtigte sich erst wieder mit dem Metalquizz. Immanuel Siddhartha Nikki Sixx Giger stellte sich auf die Bühne und den Zuschauern knifflige Fragen. Wer die Antwort wusste, durfte sie ohne Aufstrecken dem Quizmaster zubrüllen. Der Erste mit der richtigen Antwort qualifizierte sich automatisch für die zweite Runde, wo er dann mit den anderen Streber-Metalheads Bier um die Wette trinken musste.

Enge Lederhosen, lange Mähnen

Mit alten Heavy-Metal-Klassikern in Form von CDs und einem Shirt von Ambush im Gepäck erwartete der Schreibende daraufhin den Hauptact. Ambush liessen nicht lange auf

sich warten und auch nichts zu wünschen übrig: Mit v-förmigen Gitarren, engen Lederhosen, langen Mähnen, Nieten, Jeansjacken und Bierdosen auf den Amps wurde hier Metal auf höchstem Niveau zelebriert. Eine nostalgische Reise in die Zeit des Old School Heavy Metals. Oskar Jacobsson sang wie die Königin der Nacht und schnörkellos war der Sound der Band. Und obwohl Ambush noch eine sehr junge Formation ist, die am vergangenen Samstag zum ersten Mal in der Schweiz auftrat, kam ihre Show routiniert und professionell daher. Es wurde gegrooved, geheadbanged und vor allem posiert, als hätte es die letzten 30 Jahre nicht gegeben.

Im Gegensatz zu Bands wie Steel

Panther oder The Darkness setzen Ambush nicht auf Persiflage, sondern auf Authentizität und ziehen dieses Musikgenre für einmal nicht ins Lächerliche. Retrobands wie Ambush halten ehrlich den Geist vergangener Tage fest. Denn, auch wenn man heute noch Iron Maiden, Saxon und Co live miterleben kann, so ist es doch nicht mehr ganz das gleiche Erlebnis wie damals, als diese noch jung, wild und kompromisslos waren.

Vergeblich suchte der Verfasser dieser Zeilen vor den Toren des Palazzos sein Moped und das Pfeifen in seinen Ohren. Aber wir schreiben ja das Jahr 2014, in dem die Töfflidichte und der Schalldruckpegel merklich tiefer sind als noch während der Pubertät des Schreibenden.

Tanztheater Pasi3n thematisiert die Eifersucht

Das Churer Tanztheater Pasi3n präsentiert in der Klibühni seine neue Choreografie mit dem Titel «Eifersucht». Das Stück aus 20 Einzelszenen wird von einem elfköpfigen Ensemble aufgeführt. Regie führen Lilo und Noelle Kuhn.

Chur. – Das Tanztheater Pasi3n besteht seit 2003. Die Produktionsgemeinschaft von Lilo und Noelle Kuhn, Ursula Ragetti und Rainer Metzger hat seither jedes Jahr ein Projekt realisiert. Im Zentrum der Produktionen steht dabei immer die Auseinandersetzung mit der Bedeutung des modernen Tanzes, seinen ikonografischen Bildern, seinen zeitgenössischen Strömungen und der reichen Tradition an tänzerischen Ausdrucksformen. Die Ausrichtung ist dabei explizit kulturübergreifend, wobei der Fokus oft auf Argentinien und der Tradition des Tangos ruht.

Ein Thema, 20 Szenen

Im neusten Stück, das am Freitag, 28. November, im Theater Klibühni in Chur Premiere feiert, steht das Thema Eifersucht im Zentrum; eine urmenschliche Emotion, die in zahllosen Kunstwerken reflektiert und the-



Tanz um Emotionen: Klaudia Šinos, Xianghui Zeng und Christina Riesch (von links) proben «Eifersucht» in der Churer Klibühni. Bild Yanik Bürkli

matisiert worden ist. Diesen künstlerischen Fundus nehmen Lilo Kuhn und ihre Tochter Joelle, die gemeinsam für Konzept, Regie und Choreografie zeichnen, als Ausgangspunkt für ihr Stück «Eifersucht». Sie haben mit ihrem Ensemble einen Szenenreigen aus 20 kurzen Stücken zusammengestellt, der laut Mitteilung sowohl

Opernstoffe wie Georges Bizet «Carmen», als auch Popsongs wie «Jealous Guy» von John Lennon und Musicaleslemente wie solche aus «Mamma mia» vereint.

Multinationales Ensemble

Jedes dieser zu Livemusik getanzten Kurzstücke handelt auf seine ganz ei-

gene Weise von der Eifersucht. Dafür steht den Regisseurinnen ein elfköpfiges, multinationales Ensemble aus Musikerinnen und Musikern, Tänzerinnen und Tänzern zur Verfügung.

Unter dem Begriff «Modern Dance» tanzen der aus China stammende, sonst in Deutschland engagierte Tänzer Xianghui Zeng, die polnische Tänzerin Klaudia Šinos und die Schweizerin Sabrina Reolon. Unter der Leitung und Mitwirkung der Arrangeurin Christina Riesch singen die Bündner Mezzosopranistin Maria Victoria Haas, die bereits aus zahlreichen Produktionen des Tanztheaters bekannte, die aus Peru stammende Patty Lardi, sowie der argentinische Schauspieler und Tenor José Manzanero, der bereits 2012 und 2013 beim Tanztheater Pasi3n zu sehen war. Als begleitender, singender und tanzender Chor sind Renate Chudoba, Bruno Heuberger und Hans Deubelbeiss engagiert.

Die einzelnen Szenen werden durch Intermezzi der Bündner Blockflötistin Elisabeth Sulser miteinander verbunden. (so)

«Eifersucht»: Tanztheater Pasi3n, Premiere: Freitag, 28. November, 20.30 Uhr. Weitere Vorstellungen bis am 7. Dezember. Reservation unter www.klibuehni.ch.